



# **Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achttägigen Ignatianischen Eynöde**

**Pawłowski, Daniel**

**Cöllen, 1723**

I. Vorbereitungs Betrachtung/ vom bereiten und freygebigen Willen die  
geistliche Übungen recht zu verrichten.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)





## Erster Tag

Wird mit tieffster Ehr- Erweis-  
sung der H. Dreyfaltig-  
keit eingeeheiligt.

### Schluß-Gebetlein

Diesen Tag öfters zu widerholen:

**M**ein Gott und mein Herz! gib mir  
Gnad / daß ich dich / daß ich mich  
erkenne! S. August, lib. 2. Soliloq. c. 1.

### Die erste Vorbereitungs- Betrachtung.

**D**iese Betrachtung ziehet dahin / daß  
hiedurch der Betrachtende auffgemun-  
tert werd / sich allein mit Gott und göttli-  
chen Dingen / währender Zeit der Exercitien /  
zubeschäftigen / gemäß der fünfften An-  
merckung des H. Ignatii / in der fünfften  
A Wo:



2                    **Des ersten Tags /**

**Wochen /** wo er also redet: **Wunder-**  
**bahrlich** wird derjenige geholffen /  
welcher mit einem grossen und freyge-  
bigem Gemüth die geistliche Übung  
gen anfanget / und mit allem Fleiß und  
freyem Willen / Gott seinem Er-  
schöpffer sich gänzlich ergibt.

Ein jede Betrachtung nimmt ihren An-  
fang vom mündlichen Vorbereitungs-  
Gebett / [ wie es der H. Ignatius nennet ]  
Durch dieses begehrt man von Gott die  
Gnad / mit aufrichtigem Herzen / alle  
Leibs und Seelen-Kräfften / und deren  
Wirkungen / zum Dienst Gottes einig  
und allein zu richten / zu dem End kan fol-  
gendes Gebettlein dienen.

**Vorbereitungs-Gebett.**

**A**llmächtiger / ewiger / allerehrwürdigster  
Gott / der du mir diese Stund dich zu  
loben / gnädiglich vergännest ; verleyhe mir  
deine kräftige Gnad. daß alle meine Win-  
ckungen Anmühtungen und Bewegungen  
aller meiner Leibs und Seelen-Kräfften /  
insonders aber diese Betrachtung mit allen  
Umständen / zu deiner grösseren Ehr und  
Glorie gereiche ; ich opffere dir dieselbige  
auff in deine vätterliche Hand / auß Lieb zu  
dir /



Erste Betrachtung. 3

dir / weilen du bist das höchste Gut / und würdig / daß du derjenige sehest / der du bist.

Auff das mündliche Gebett / folgen zwey Prædialia , oder zwo innerliche Vorbereitungen der Seelen.

I. Vorbereitung. Stelle dich mit einem lebhaftem Glauben in die Gegenwart Gottes / welcher dich und die ganze Welt erfüllet ; und nimm tieff zu Herzen / daß du in Gott lebest / in Gott dich bewegest / und in Gott sehest : das ist / in Gott dein Wesen und Wirkungen habest.

II. Vorbereitung. Begehre von dem / dir gegenwärtigen Gott / die Gnad fruchtbarlich / und nach dem Geschmack seines Wohlgefallens / gegenwärtige geistliche Übung zu verrichten / und die darin verborgene Wahrheiten zu begreifen / und selbigen willfährig zu gehorsamen.

I. Punct. Mein Sohn höre die Lehr deines Vatters / und laß das Gesäß deiner Mutter nicht fahren ; das mit dein Haupt geziehret werde. Prov. 1. v. 8. In Anhörung dessen bedencke / daß dein heiliger Vatter die himmlische Lehr der geistlichen Übungen von Gott empfangen / und durch selbige seine Gesellschaffe



vermehrt / und unter den Fahnen Christi versamlet habe. Erwäge auch bey dir / wie deine Mutter die Societät / für dich / und alle ihre Kinder ein Gefäß gemacht hat / dergleichen achtägige Exercitia jährlich einmahl zu verrichten : dan gleich wie sie auß Übung derselbigen gebohren / und erwachsen ist / also wird sie auch forthin durch selbige erhalten / vermehret und gestärckt werden : darum wer diese heilige Übungen verabsäumet / der achtet wenig das Leben seiner Mutter oder seines geistlichen Ordens. Stand / und wird entweder in selbigem nicht verharren / oder doch unruhig darin leben ; sintemahlen ein jedes Ding in seinem Wesen und Ruhe erhalten wird / durch selbige Ursachen und Mitteln / von welchen es seinen Ursprung hat.

Hieraus schliesse mit was für Gemüths. Mergungen gegenwärtige Übungen anzugreifen. Rede derowegen deinen H. Ordens. Stifter also an : Mein H. Vater ich will dein ungerachtener Sohn nicht seyn ; mein H. Mutter die Societät ( oder sonst anderer Ordens. Stand darin ich lebe ) mein ernstlicher Will und Schluß ist / diese meine geistliche Übungen auff gnaugste



## Erste Betrachtung.

zu verzichten. O Gott stärke mich in diesem heiligen Vorhaben.

II, Punct. Höre Christum b (y)Matthäo c. 12. v. 41. Die Männer zu Ninive werden im Gericht wider dieß Geschlecht aufstretten / und werdens verdammen. Dergleichen wird dir widerfahren / O lauer Geistlicher! wan du so heylsame Übungen ohne Frucht deiner Seelen wirst verzichten; die außwendige Weltleuth werden im Gericht hervortretten / und dich zu schanden machen; weilen sie auß eben selbigen Übungen grossen Nutzen geschafft / und heilige Früchten darvon getragen: noch mehr werden dich zu Schanden machen deine inheimische Brüder / welche durch guten Gebrauch / und fleißige Übung derselbigen / groß worden seynd an Tugenden und Heiligkeit. Wan noch jetzt einer Seelen im Fegfeuer / einem Heiligen im Himmel dergleichen Übungen werckstellig zu machen / vergünnet würde / O mit was für gnauem Fleiß und Ernsthaftigkeit würde es geschehen! ja wan dir selbst solches zu thun / nach dem Tod / noch einmahl erlaubt würde / O wie inständig und eyfferig würdest du dich dieser Gnad gebrauchen!



6 Des ersten Tags /  
thue deswegen jetzt / was du von den Tod-  
en erweckt / thun woltest / O wie fleissig wür-  
dest du betrachten? was für kräftige und  
nachträgliche Fürsah würdest du machen /  
thue jetzt / da du lebst / was du vom Tod  
auferweckt / thun woltest.

II. Punct. Höre die Stimm Gottes  
durch den Mund des H. Pauli: Sehe / jetzt  
ist die angenehme Zeit / sehe / jetzt ist der  
Tag des Heyls. 2. Cor. 6. v. 2. Ob diese  
deine letzte geistliche Übungen seyen / oder  
noch andere werdest erleben / das weist du  
nicht; ob dieses seye das letzte Mittel deines  
Heyls / an welchem hanget die kräftig-  
wirkende und entschließliche Gnad / ohn  
welche du nicht wirst seelig werden. / das  
weist du ebenfalls nicht: und weiln dir die-  
ses nicht bekant ist / so mache den festen  
Schluß / du wollest und müßest dich in die-  
sen Übungen dergestalt verhalten / als wä-  
ren es die letzte; dan in zweyfelhafftigen  
Sachen / was die Seeligkeit betrifft / ist das  
sichere zu erwöhlen. So thue dan was  
du thun woltest / wan es die letzte wären.

Geistliches Gespräch. O ewiger  
Sohn Gottes / unendliche Weisheit! O wie  
geflissen bist du / um unser Heyls willen!  
ich



Erste Betrachtung. 7

Ich sage dir herzlich Dank wegen deß hohen und besondern Mittels / welches du unserm heiligen Vatter / durch diese geistliche Übungen hast mitgetheilt / mein Heyl und Seeligkeit hi durch zu befördern. O mein Herz! ich schäme mich herzlich / wegen meiner Hinlässigkeit und Lauigkeit in bisherigem Gebrauch derselbigen: jetzt / wenigstens / jetzt werde ich vermittels deiner kräftigen Gnaden Hülff selbige anfangen / und vollziehen / damit ich deinen allerheiligsten Wohlgefallen / und meiner höchsten Schuldigkeit endlich ein völliges Gnügen leiste. Dieses wird geschehen / O gnädigster Gott! wan du mir deinen heil. Segen darzu geben wirst / um welchen ich demüthigst anhalte / durch Fürbitt deiner H. Mutter / meines H. Schutz. Engels / deß H. Ignatii / und anderer meiner heiligen Patronen.

Darnach 1. erwöhle dir einen oder mehrere Patronen / für die geistliche Übungen 2. Beschließe bey dir den vollkommenen Ablass zu verdienen. 3. Mache besondere Fürsah / über das / was diese acht Tag hindurch zu meyden / was zu thun. 4. Verordne bey dir selbst / was für innertliche und eufferliche Abtödtungen zugebrauchen seyen / &c.



## Des ersten Tags /

Schließlich bette ein Vater Unser / und Ave Maria / die Seel Christi / 2c. darauff folget die Recollection oder die Erforschung über die gehaltene Betrachtung / welche nach einer jeden fürklich zu machen ist.

## Übliche Lebens-Lehr

Am ersten Tag des Morgends zu lesen.

Von der guten Meynung / welche unsern täglichen Wercken voranz zu setzen ; damit sie verdienstlich seyen.

i. Hochansehnliche der Göttlichen Schul. Lehrer / unter welchen Suarez und Vasquez Tom. 3. in 3. p. disp. 13. sect. 3 1. &c. sagen / daß zu einem jeden verdienstlichen Werck zum wenigsten erfordert werde eine solche Meynung / welche auß einer außtrücklichen ; würcklich gewesener / vorabgemachter guten Meynung hinterlassen / sittlicher Weiß einfließe / und verursache das Werck / so du würcklich verrichtest : und diese wird in den hohen Schulen genennet intentio virtualis, das ist / ein Krafft  
der



## Ubliche Lebens-Lehr.

Der ersten / außdrücklich und empfindlich  
gemachter guten Meynung / zwar wür-  
ckender / doch unempfindlicher Einfluß:  
Welcher verursacht / daß alle Werck des  
ganzen Tags / wan die würckliche gute  
Meynung vorhergangen / gut und ver-  
dienstlich seyen: Intemahlen die außdrück-  
liche würckliche Meynung eine solche  
Krafft der Seelen einpresset / daß alle  
Werck des ganzen Tags auß selbiger ent-  
stehen und herfließen / in fall diese Krafft  
und Einfluß nicht durch ein gottloses  
Werck und niedrige Meynung unterbro-  
chen / und vernichtiget wird.

2. Noch mehr sagen andere / indem sie leh-  
ren / daß es ein Gebott der Liebe seye / bey al-  
lem unsern Thun und Lassen eine gute Mey-  
nung zu haben; also daß derjenige gegen  
das Gebott der Lieb sündige / welcher diese  
nicht hat. Dieser Meynung ist der S. Tho-  
mas von Aquin, 2. 2. q. 69. art. 1. über die  
Wort des S. Apostels / 1. Corinth. c. 10.  
Ihr esset / oder ihr trincket / oder thut  
etwas anderst / so thut alles zu Ehrens  
Gottes. Von was für einer Meynung  
aber dieses zu verstehen seye / erkläret S. Tho-  
mas 1. 2. q. 100. art. 10. da er also redet



Fluß ganzem Herzen Gott lieben / ist ein  
 Gebott / zu dessen Erfüllung vonnöthen /  
 daß wir alles durch eine gute Meynung  
 auff Gott richten / nicht zwar durch eine  
 außdrückliche / merckliche / und gleichfalls  
 empfindliche ; doch Krafft der ersten würck-  
 lich gemachten / setzt aber noch würckenden  
 Meynung : also daß man wir gefragt wür-  
 den / warum dieses Werck geschehe. oder  
 jenes unterlassen werde ; ohne Wanckel-  
 müthigkeit antworten könnten / dieses ge-  
 schicht um Gottes Willen / auß Lieb  
 zu Gott / Gott zugefallen : jenes Werck  
 aber wird unterlassen / damit Gott nicht  
 beleydigt werde / Gott zu lieb / 2c.

3. Es ist gewiß / daß gleichwie ein Or-  
 dens. geistlicher schuldig ist nach der Voll-  
 kommenheit zu trachten / und auff dem  
 Weg Gottes fortzugehen ; also auch ver-  
 bunden seye eine gute Meynung b. n seinen  
 täglichen Wercken zu machen / dan gleich-  
 wie die gute Meynung ein Bewegung zu  
 Gott ist / also ist sie ein Anfang und Fort-  
 gang auff dem Weg Gottes zur Voll-  
 kommenheit. Dahero die fleißige Diener  
 Gottes / welche gnau auff sich acht haben /  
 wenigst mit etlichen Worten / allen ihren  
 Wer-



## Übliche Lebens-Lehr. rr

Wercken / absonderlich den Fürnehmsten  
eine gute Meynung fürsetzen; indem sie sa-  
gen / dir zu lieb / O Gott! um deinet-  
willen O Gott! 2c. Hierzu ermahnet uns  
die 7. Regel Summarii, welche uns bey ei-  
nem jeden besondern Werck fürschrreibet /  
eine gute und aufrichtige Meynung zu ha-  
ben. Hierin ist fürtrefflich gewesen der /  
wegen seines seeligen Wandels berühmte  
P. Nicolaus Lancicius, welcher durch Gottes  
Gnad so weit kommen / daß er alle Tritt  
im gehen / alle Buchstaben im Schreiben / 2c.  
durch eine würckliche Meynung Gott ge-  
heiliget / mit diesen oder dergleichen wenigen  
Worten / deinetwegen / o Gott! dir zu  
lieb / 2c. und damit auch dergleichen von  
andern geschehen mögte / ware sein wie-  
derholter Wunsch / Rath und Ermah-  
nung.

4. Gleichwie die Christliche Vollkom-  
menheit / nach Lehr des H. Pauli, eine Fe-  
greiffung der Breite / der Länge / der  
Höhe / und der Tieffe ist: Ebenfals hat  
die gute und vollkommene Meynung keine  
Breite / Länge / Tieffe und Höhe in sich:  
wie auff folgenden ss. zu sehen.



Die Breite der guten Meynung.

1. Begreiff in sich das ganze Werck oder Wirkung / mit allen auch geringsten Umständen / welche sich im Werck befinden oder selbiges begleiten. Dan gleichwie in Haltung deß Gesäzß kein Buchstaben / auch kein Punctlein soll verabsaumet werden; also auch muß im Lob Gottes / das geringste nicht vernachlässiget / oder anderst wohin / als zu Gott / gerichtet werden.

2. Sie begreiff in sich den ganzen Menschen mit allen Kräfften und Vermögen Leibs und der Seelen / also daß nichts im Menschen seye / welches nicht zum Lob Gottes ziehle. Ein so weit außgebreitetes Herz hatte David / da er sagte. Lobe den Herrn meine Seel / und alles was in mir ist / 2c. Psal. 102. v. 1. Alle meine Gebein sollen sagen / Herz wer ist dir gleich? Ps. 34. v. 10.

3. Sie begreiff in sich eine fünffältige Frucht / welche jedem guten Werck deß Gerechten anhängig ist. 1. Die Frucht der Anbettung und deß Lobs Gottes /



wozu der H. Paulus alle ermahnet / 1. Cor.  
 10. indem er will / daß von allen / alles zur  
 Ehren Gottes geschehen solle. 2. Die  
 Frucht der Dancksagung / dan eine  
 würckliche Dancksagung ist Gott gefälli-  
 ge Werck verrichten. 3. Die Frucht der  
 Verdiensten neuer Gnaden und Glo-  
 ry / oder deren Vermehrung / welche  
 auff ein jedes heiliges Werck des Gerech-  
 ten nothwendig erfolget / nach Lehr des  
 Tridentinischen Kirchen-Schluß Sess. 6.  
 Can. 24. & 26. Die Frucht der Erlangung  
 allerhand Güter / dan zwischen Gott  
 und dem Gerechten / ist diese Verbündnuß  
 gemacht / ich thue dieses / auff das du  
 gebest / nach Zeugnis Gottes selbst.  
 Thust du guts / wird dir das nicht  
 heim kommen? Gen. 4. v. 7. 5. Die  
 Frucht der Snygthung / welche einem  
 jeden guten Werck des Gerechten ankläbig  
 ist / gemäß denen / nach der sacramentali-  
 schen Loßsprechung gebräuchlichen Worten /  
 indem der Beichts. Vatter dem Beichts.  
 Kind also zuredet. Was du auch wirst  
 guts thun / daß gereiche dir zur Nach-  
 lassung der Sünden so viel die Straff  
 angehet; dan die Schuld oder Sünd selb.



14      **Das ersten Tags/**  
sten / wird durch das Sacrament der Buß  
vorhin nachgelassen.

4. Sie begreift in sich einer f'den  
Tugend beweg-ursachen / auß welchen  
sammentlich ein jedes Werck kan ver-  
richtet werden ; also daß alle Tugenden/  
jedem besondern Werck ihren Einfluß  
geben / und selbiges befehlen mögen : gleich-  
wie die wahre Keu / auß Antrieb der Lieb  
herzührend / eine auß der Lieb herkommen-  
de Würckung ist.

5. Sie begreift in sich die Höhe und  
Tiefe / Weite und Breite alles möglichen  
Eynffers / Andacht / Liebe und Begierden /  
jederzeit mehr und mehr den Lob Gottes zu  
vermehrten. Diese der guten Meynung  
weitläuffige Ausbreitung hat ihren Grund/  
bey dem weisen und eynfferigen Syrach.  
Lobet den Herrn und erhöhet ihn nach  
eurem besten Vermögen ; dan er ist  
größer dan alles Lob Syrach. c. 43. v. 33.

## Zweyter Absatz.

### Die Länge der guten Meynung.

1. Diese erstreckt sich auff alle und jede  
Augenblick des ganzen Lebens / gemiß dem  
Wünsch



Wunsch des Königs David. Meinem Gott will ich lobsinglen / so lang ich bin. Psal. 145. v. 2.

2. Sie streckt sich auff die ganze Ewigkeit / und weiter fort / man noch etwas weiters möglich wäre. Wie Micheas der Prophet andeutet / c. 4. v. 5. Wir aber wollen ewiglich / und immer im Nahmen des Herzens unseres Gottes wandelen.

3. Sie streckt sich auß zum Willen und Würcken / um Gottes Willen / einmahl für allzeit / zur Nachfolg des Herzens unseres Gottes / dessen Wort in Ewigkeit währet. Einmahl / spricht er / hab ich geschworen. Psal. 88. v. 36.

4. Sie streckt sich auß alle / auffer dem Dienst Gottes übel verschwendete Zeit / durch Widerruffung derselbigen / und wünsch daß sie nie gewesen wäre : also sagte Job / der Tag müsse verlohren seyn / an welchem ich gebohren bin. Job. 3. v. 3.

### Dritter Absatz.

#### Die Tieffe der guten Meinung.

1. Diese verdemüthiget sich biß in den Abgrund des Sünders nach Maasß eyger

nes



ner Verwürfflichkeit / und seiner begangenen Sünden eusserster Wichtigkeit : in solche Tieffe hat sich versenckt der büßende David, da er zu der belandigten göttlichen Majestät auffschryhe : Auß der Tieffe / O Herz / ruffe ich zu dir. Psal. 129.

2. Sie wünscht / verlangt und bietet sich an zur Vernichtung aller von ihm selbst / und allen Sündern begangenen Missethaten / und deren Ersäkung durch wahre und Christliche Bußwerck. Diese Würckligkeit / wird nach Lehr der Theologen durch die Tugend der Buß befohlen.

3. Sie vereiniget sich mit den unvernünftigen Creaturen / damit sie in aller dieser Nahmen / Gott loben. Dergleichen thäten die drey Knaben im Babylonischen Feuer. Offen / ja so gar werden von David die Drachen eingeladen / Gott zu loben. Psalm. 148 v. 7.

4. Sie gesellet sich zu allen Sündern / Teufflen / und allen Verdammten / als würdig deren Straff / zu ersähen den Lob / Ehr und Dienst / welche dem höchsten Gott / durch gottlose Bosheit entzogen: Diese Erstattung ist löblich und aemäß dem Exempel des H. Pauli, ich erfülle / sagt er / das je  
nige /



nige / was noch manglet am Leyden Christi / in meinem Fleisch / für seinen Leib welcher die Kirch ist.

## Vierter Absatz.

### Die Höhe der guten Meinung.

1. Muß sich erschwingen über sich / bis zur Bereinigung mit aller heiligen Tugends. Würckungen ; solches begehren die Priester mitten in der H. Messen sub Canone. Du O Heri / wollest dir gefallen lassen gegenwärtiges Opffer / gleich wie dir gefällig waren die Saaben deines Dieners / des gerechten Abels, &c.

2. Sie soll sich erschwingen bis zur Bereinigung der würdigsten Mutter Gottes / durch einen heiligen Willen / nicht anderst zu leben / als sie gelebt hat / das ist Marianisch : dan Maria ist unsere Mutter / und wir seynd ihre verpflichtete und untergebene Kinder / welche gemäß der gemeinen Rechten / für eine Persohn mit der Mutter gehalten werden.

3. Sie muß sich erheben bis zur innerlichen Verbindnis mit Christo / also daß  
wir



18 Des I. Tags / übliche Lebenslehr.  
wir alles durch ihn / und in ihm vollkom-  
mentlich verrichten / und in allem Christo  
gleichförmlich handeln und leben wollen.  
Diese Erhöhung rahtet uns ein der H. A-  
postel zu den Coloss. 3. **Thut alles im  
Nahmen unsers Herrn Jesu Christi.**

4. Ja so gar ist ihr erlaubt / sich zu erhö-  
hen bis zur Veränderung / und gleichfalls  
Verwandlung unserer in Gott / welches  
geschicht / wan wir alle unsere Würckun-  
gen auff daß vollkommste seinem heiligsten  
Willen / und Wohlgefallen gänzlich heim-  
stellen / und selbige ihm als Urhebern aller  
Dingen / und herren des Lebens und Todes /  
als ein ihm gebührendes immerwährendes  
Brand-Opffer schencken / allein darum /  
weilen er es will / und wie ers will / und  
zwar einzig allein ihn zu lieb / weilen er das  
höchste Gut ist. Diese Erhöhung gründet  
sich auff seinen Spruch Davids. **Mache  
den Herrn groß mit mir / und lasset uns  
miteinander seinen Nahmen in ihm  
selbsten erhöhen.** Psal. 33. v. 4. und wan  
Gott Gen. 22. durch sich selbsten geschwo-  
ren; so können wir ihn auch / durch / und in  
ihm selbsten loben / ehren / und groß machen.

Des